BIELER TAGBLATT, KULTUR
23. Aug. 2000

Galerie aarte aarberg: GUALTIERO GUSLANDI

Gleichgewicht im Ungleichgewicht

Gualtiero Guslandi treibt ein listiges Spiel mit Gegensätzen. Typisch für den 52jährigen Luzerner Künstler ist Experimentierfreudigkeit und facettenreiche künstlerische Arbeit.

■ SILVIA SCHÄFER

Das künstlerische Werk des in Luzern lebenden Gualtiero Guslandi ist vielseitig. Der freischaffende Künstler hat Experimente mit grossen Tonobjekten und Objekten aus Papierbrei, Seidenpapier, Lack, Maschendraht und Bitumen vorzuweisen. Fotocollagen und Ueberarbeitungen, Objekte aus Holz, Metall und Glas sowie Drucke kommen dazu. Ferner gehören Bilder in Oel, konzeptuelle Arbeiten und Texte in sein Tätikeitsfeld. Insbesondere davon handelt die aktuelle Ausstellung in der galerie aarte aaberg.

Die ausgestellten Gemälde wirken farbig und geheimnisvoll. Die Experimentierfreudigkeit von Guslandi wird hier deutlich sichtbar. Unter dem Ausstellungstitel «nicht hinauslehnen» geht es um verschiedene Serien wie Tageszeiten, Jahreszeiten, Sprachbilder, Natures Mortes und Perpetuum Mobile 2000. Auch sind bemerkenswerte kurze Texte des Künstlers in einer Wandnische zu lesen.

Guslandi ist zugleich Philosoph. Beeindruckend sind die beiden Serien Tageszeiten und Jahreszeiten. Die abstrakte Grundfläche aus Oel wird mit horizontalen oder vertikalen mehrfarbigen Streifen aus Schell-Lack zugedeckt. Es bleibt dem Betrachter überlassen, gewisse Rückschlüsse daraus zu ziehen.

***Die Spannung von Rhythmus und Entfaltung** prägt die Schichten der Jahreszeitenbilder von Guslani. Bild: zvg*

«Da ist beispielsweise die Harmonie; nicht die langweilige, sondern die dauernd dynamische Gleichgewichtssuche im Ungleichgewicht, das listige Spiel der Gegensätze, der Kontrast in der Umarmung von Hässlichem mit Schönem», sagt Gualtiero Guslandi.

Expressiver Ausdruck

Seine neueste, in diesem Jahr entstandene fünfteilige Serie Perpetuum Mobile deutet auf einen Prozess in Guslandis Schaffen hin. In einer ovalen Grundform sind figurative, ineinander verschlungene, auf dem Kopf stehende, oftmals durch ein Band verbundene Körperteile sichtbar. Sie lassen Erotik, sexuelle Exzesse, menschliche Beziehungskonflikte spüren. Lassen wir uns vor Ort überraschen, wie der Künstler mit diesem ungewohnten, eher problematischen Ansatz umgeht.

Galerie aarte, Aarberg, Stadtplatz 54: Gualtiero Guslandi (bis 10.9.) Fr 14-19, Sa 10-12/14-17, So 11-17 Uhr